







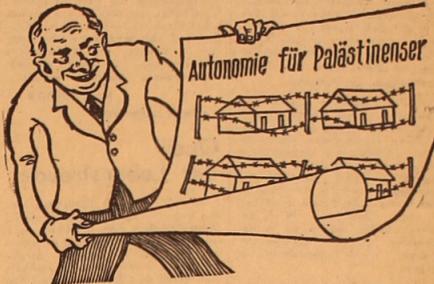
# Wohnen die ägyptisch-israelischen Verhandlungen führen

Kommentar

In der ägyptischen Hauptstadt wurde offiziell bekanntgegeben, daß das am 14. Dezember eröffnete Kairoer Treffen der ARA, Israels und der USA, die erste Phase der Arbeit beendet hat. Die Verhandlungen wurden kein Schlußkommunique veröffentlicht. Ein Zeitpunkt für die nächste Phase ist noch nicht festgelegt.

Mit Erinnerung sich, daß das Kairoer Treffen von diesen Veranstaltungen als ein Schirm gedacht war, mit dem die ägyptisch-israelischen Separatverhandlungen verdeckelt werden sollten, die nach der Jerusalem-Reise des Präsidenten Sadat begannen, einer Reise, die er, ohne sich mit den anderen arabischen Staaten zu konsultieren und die Verletzung der Beschlüsse der Konferenz der Staats- und Regierungschefs der arabischen Länder von Rabat, Aiyer und Tripolis unternehmen hätte. Die Farnung wurde aber nicht. Ein großer Teil der interessierten Seiten — Syrien, die PLO, Libanon, Jordanien und die Sowjetunion — lehnte es ab, an dem Kairoer Treffen teilzunehmen. Was den UNO-Vertreter anbetraf, so wohnte er dem Treffen nur rein symbolisch bei, UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim lehnte den Vorschlag ab, daß ein UNO-Vertreter bei dieser zweitägigen Konferenz, von der sich die meisten Staaten des arabischen Ostens entschieden distanzieren, den Vorsitz übernimmt.

Die einheimische arabische Bevölkerung Westjordanis und des Gaza-Streifens hat sich eindeutig gegen diese Vorschläge gestellt. Der Bürgermeister von Tulkarm, Hattab, erklärte: Die israelische Armee und die israelischen Ortschaften würden in diesem Gebiet bleiben. Wir können uns damit nicht einverstanden erklären, und wir wollen restlos den Abzug der israelischen Truppen". Der frühere Speaker des jordanischen Parlaments Hikmet Al-Masrri sagte: „Der gleiche Plan wurde uns schon im Jahr 1976 unterbreitet. Wir lehnten ihn damals kategorisch ab und das tun wir auch heute.“ Der Bürgermeister von Ramallah, Kasim Halaf, erklärte: „Wir erklären uns nur mit der Gründung eines unabhängigen palästinensischen Staates einverstanden.“ Das PLO-Exekutivkomitee, das das Treffen in Ismailia schriftlich verteilte, betonte, diese Verhandlungen seien „eine Verschönerung zur Verneinung der Sache der palästinensischen Völker und zum Abzug Israels von Sinai auf Kosten der Rechte der Palästinenser.“ Um einen Separatvertrag mit Ägypten zu beschleunigen schlug Te Aviv vor, die israelischen Truppen von Sinai abziehen — doch unter der Voraussetzung, daß die israelische Kontrolle über die



Zeichnung: W. Schwan

gehörigen Golan-Höhen Bezug genommen. Dieser lehnt nach wie vor kategorisch die Idee eines unabhängigen arabischen palästinensischen Staates auf dem Territorium Westjordanis und des Gaza-Streifens ab. Er erklärte, er sich weigert, den legitimen nationalen Rechten des arabischen Volkes von Palästina Genüge zu tun. Statt dessen wird den palästinensischen Arabern eine rein fiktive „Autonomie“ vorgeschlagen. Würde doch nach dem Beginn-Plan die Kontrolle über die Territorien, um die es geht, unter dem Aushändigungsgeschäft Gewährung von Sicherheit der israelischen Armee und Polizei übertragen. Auch die Dutzenden israelischen Militärdörfer dort sollen weiterbestehen.

Die einheimische arabische Bevölkerung Westjordanis und des Gaza-Streifens hat sich eindeutig gegen diese Vorschläge gestellt. Der Bürgermeister von Tulkarm, Hattab, erklärte: Die israelische Armee und die israelischen Ortschaften würden in diesem Gebiet bleiben. Wir können uns damit nicht einverstanden erklären, und wir wollen restlos den Abzug der israelischen Truppen". Der frühere Speaker des jordanischen Parlaments Hikmet Al-Masrri sagte: „Der gleiche Plan wurde uns schon im Jahr 1976 unterbreitet. Wir lehnten ihn damals kategorisch ab und das tun wir auch heute.“ Der Bürgermeister von Ramallah, Kasim Halaf, erklärte: „Wir erklären uns nur mit der Gründung eines unabhängigen palästinensischen Staates einverstanden.“ Das PLO-Exekutivkomitee, das das Treffen in Ismailia schriftlich verteilte, betonte, diese Verhandlungen seien „eine Verschönerung zur Verneinung der Sache der palästinensischen Völker und zum Abzug Israels von Sinai auf Kosten der Rechte der Palästinenser.“ Um einen Separatvertrag mit Ägypten zu beschleunigen schlug Te Aviv vor, die israelischen Truppen von Sinai abziehen — doch unter der Voraussetzung, daß die israelische Kontrolle über die

strategisch wichtigen Punkte Sharm-Al-Schalch und Rifah und über einige Gebiete des Gaza-Streifens bestehen bleibt. Bezeichnenderweise soll sich der Truppenabzug selbst über drei bis fünf Jahre hinziehen, und nach Abschluß seiner ersten Etappe würde noch immer rund ein Drittel der Sinai-Halbinsel bei Israel verbleiben. Wie sich aus der abschließenden gemeinsamen Pressekonferenz des ägyptischen Präsidenten und des israelischen Ministerpräsidenten ergibt, ist das einzige konkrete Ergebnis des Treffens von Ismailia die Entscheidung, zwei Arbeitskommissionen, eine militärische und eine politische, einzusetzen.

Die politische Kommission auf Außenministerbene im okkupierten Jerusalem lagen, dessen arabischer Teil zurückzugeben, weil sie, wie Beign betonte, nicht gewillt ist, die militärische, die aus den Verteidigungsministern besteht, soll in Kairo arbeiten. Mit anderen Worten, die ägyptische Führung will den Kurs auf Separatgeschäfte zum Nachteil der Interessen der Araber und eines gerechten und dauerhaften Friedens weiterverfolgen.

Was die Sowjetunion betrifft, so ist sie nicht so konsequenter Verfechter einer umfassenden Regelung zu den bekannten gerechten Bedingungen und bei Beteiligung aller interessierten Seiten, einschließlich der PLO. Sergej LOSSEW

# Unser Freund Kuba

Am 1. Januar begeht das heroische kubanische Volk das denkwürdige Datum in der Geschichte des Landes — den 19. Jahrestag der siegreichen Revolution.

Die Republik Kuba ist der erste sozialistische Staat in der westlichen Hemisphäre. Unter der Führung der Kommunistischen Partei erreichten die Werktätigen Kubas bedeutende Erfolge in der Entwicklung der nationalen Ökonomie und Kultur, in der Hebung des Wohlstandes des Volkes.

Eine wichtige Rolle in der Lösung der Aufgaben, die vor Kuba stehen, spielt, wie es auf dem I. Parteitag der kubanischen Kommunisten unterstrichen wurde, die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. „Ohne ständige, entscheidende und freundschaftliche Hilfe der Sowjetunion“, unterstrich Genosse Fidel Castro im Bericht auf dem I. Parteitag, „könnte unsere Heimat dem Imperialismus nicht widerstehen.“

Die sowjetisch-kubanische Zusammenarbeit, darunter auch im ökonomischen Bereich, vertiefte sich bedeutend nach dem offiziellen Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, in die Republik Kuba im Februar 1974. Die damals unterzeichnete sowjetisch-kubanische Deklaration fixierte die Bestrebung

beider Länder, die bilateralen Beziehungen auf Grund der uneingeschränkten Freundschaft und des proletarischen Internationalismus weiter zu entwickeln.

Über die heutzutage Zusammenarbeit beider Länder sprechen bereits einige Zahlen. Während die Sowjetunion 1960–1962 der Republik Kuba bei der Errichtung von 17 Objekten half, so waren es 1972 bereits 159.

Im Jahre 1977 ist eines der größten Bauprojekte der sowjetisch-kubanischen Zusammenarbeit in Betrieb genommen worden — das Werk für Zuckerrohrernteemaschinen. 1980 wird das Werk die projektierte Kapazität erreichen, hier werden 7000 Menschen arbeiten, so weitern es geben. Seine Bedeutung für die Wirtschaft des Landes kann nicht hoch genug gewertet werden.

Unter aktiver Beistand der UdSSR wird neben der Zuckerindustrie auch das Programm der Entwicklung solcher Schlüsselzweige der kubanischen Ökonomie wie die energetische, die Hütten- und die Textilindustrie vorangetrieben. Das größte Sticksulfid-erzeugnis-Kombinat in Nuevitas, das den Namen der Oktoberrevolution trägt, ist für die weitreichende Deckung des Bedarfs der sich entwickelnden

Landwirtschaft der Republik bestimmt.

In den weiteren Plänen der Zusammenarbeit ist es vorgesehen, im nächsten Planjahr fünf mit der Vorbereitung des Atomkraftwerks mit einer Kapazität von 440 Megawatt sowie eines Hüttenkombinats mit einer projektierten Kapazität von 100000 Tonnen Stahl im Jahr zu beginnen.

Die Verwirklichung der Pläne der sowjetisch-kubanischen ökonomischen Zusammenarbeit bedingt das Wachstum der gegenseitigen Warenlieferungen. Die Sowjetunion ist der Hauptpartner Kubas im Außenhandel.

Das rasche Wachstum des gegenseitigen Warenverkehrs wird durch die Vergrößerung des sowjetischen Exports nach Kuba.

Neben Brennstoffen und Rohstoffen liefert die UdSSR nach Kuba verschiedene Maschinen und Ausrüstungen, die für die Modernisierung der kubanischen Betriebe nötig sind. Zugleich gewährleistet die Sowjetunion Kubas einen sicheren Absatz vieler Arten seiner Exportwaren, darunter auch eines bedeutenden Teils von Rohzucker. 1976 erreichten seine Einkäufe ein Rekordvolumen und bilden 3068000 Tonnen.

Unter den anderen Waren, die die Republik Kuba der Sowjetunion liefert, sind verschiedene Erze und Metallkonzentrate, Zitrusfrüchte und Tabakwaren.

Erfolgreich entwickelt sich auch die Zusammenarbeit Kubas mit anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft.

Die Volksrepublik Bulgarien half z. B. Kuba auf dem Gebiet der Landwirtschaft, bei der Errichtung von Staudämmen und Straßenbahnen, die VR Ungarn bei der Entwicklung der Zuckerindustrie, des Fernmeldewesens und des Fernsehens. Die DDR, Polen und die Tschechoslowakei lieferten Kuba Maschinen und Ausrüstungen für mehrere Industriebetriebe.

Zu einer qualitativ neuen Etappe in der Entwicklung der Zusammenarbeit Kubas mit den Bruderländern des Sozialismus wurde sein Beitrag zum RGW im Jahre 1972. Zwei Jahre später trat das Land der Internationalen Bank für ökonomische Zusammenarbeit und der Internationalen Investitionsbank bei.

Der Bruderverbund mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft wurde durch vielseitige Begegnungen und Abkommen weiter ausgebaut. Heute ist Kuba stärker und seine Bevölkerung optimistischer und klassenbewußter als je zuvor.

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

## In den Bruderländern Hervorragende Erfolge

SOFIA. Mit vorzüglichen Erfolgen in vielen Branchen der Industrie und der Landwirtschaft schließen die Werktätigen der Volksrepublik Bulgarien das zweite Jahr des siebenjährigen Planjahres ab.

Das Nationaleinkommen des Landes hat sich im laufenden Jahr gegenüber dem vorigen um 6,4 Prozent vergrößert. Der ganze Zuwachs wurde durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt. Der Umfang der Industrieproduktion vergrößerte sich um 7,3 Prozent, die Qualität hat sich bedeutend verbessert, das Sortiment wurde erneuert.

Die Zahl der Schüler immer mehr Spezialisten zur Beratung der Oberschüler in der Berufswahl heran. In der VR Ungarn wurde ein spezialisiertes wissenschaftliches Forschungszentrum geschaffen, dessen Mitarbeiter die Fähigkeiten und Neigungen der Schüler erforschen und ihnen nützliche Ratschläge geben.

Das Programm der Berufswahlwörter ist sehr mannigfaltig. Die Schüler besuchen Fabriken und Werke, Produktionsgemeinschaften, treffen sich mit Schriftmachern

rad und Hyalica ihrer Bestimmung übergeben. Erfolgreich erfüllen sie ihre Planaufgaben bei der Errichtung des tschechoslowakischen Abschnitts der Gasleitung Orenburg — Westgrenze der UdSSR und bei der Rekonstruktion des Automobilwerks „Tatra“ in Koprivnica.

Das Kollektiv des landwirtschaftlichen Bauernhofes der Verengung für Industrie und Zivilbau in Brno — rapportierte über die Erfüllung seines Jahresplans. Die Werktätigen der Vereinigung haben im laufenden Jahr vier Energieblocks der Wärmekraftwerke Pocer

rad und Hyalica ihrer Bestimmung übergeben. Erfolgreich erfüllen sie ihre Planaufgaben bei der Errichtung des tschechoslowakischen Abschnitts der Gasleitung Orenburg — Westgrenze der UdSSR und bei der Rekonstruktion des Automobilwerks „Tatra“ in Koprivnica.

Das Kollektiv des landwirtschaftlichen Bauernhofes der Verengung für Industrie und Zivilbau in Brno — rapportierte über die Erfüllung seines Jahresplans. Die Werktätigen der Vereinigung haben im laufenden Jahr vier Energieblocks der Wärmekraftwerke Pocer

rad und Hyalica ihrer Bestimmung übergeben. Erfolgreich erfüllen sie ihre Planaufgaben bei der Errichtung des tschechoslowakischen Abschnitts der Gasleitung Orenburg — Westgrenze der UdSSR und bei der Rekonstruktion des Automobilwerks „Tatra“ in Koprivnica.

der Produktion. Von Jahr zu Jahr ziehen die Schulen immer mehr Spezialisten zur Beratung der Oberschüler in der Berufswahl heran. In der VR Ungarn wurde ein spezialisiertes wissenschaftliches Forschungszentrum geschaffen, dessen Mitarbeiter die Fähigkeiten und Neigungen der Schüler erforschen und ihnen nützliche Ratschläge geben.

Das Programm der Berufswahlwörter ist sehr mannigfaltig. Die Schüler besuchen Fabriken und Werke, Produktionsgemeinschaften, treffen sich mit Schriftmachern

rad und Hyalica ihrer Bestimmung übergeben. Erfolgreich erfüllen sie ihre Planaufgaben bei der Errichtung des tschechoslowakischen Abschnitts der Gasleitung Orenburg — Westgrenze der UdSSR und bei der Rekonstruktion des Automobilwerks „Tatra“ in Koprivnica.

Das Kollektiv des landwirtschaftlichen Bauernhofes der Verengung für Industrie und Zivilbau in Brno — rapportierte über die Erfüllung seines Jahresplans. Die Werktätigen der Vereinigung haben im laufenden Jahr vier Energieblocks der Wärmekraftwerke Pocer

rad und Hyalica ihrer Bestimmung übergeben. Erfolgreich erfüllen sie ihre Planaufgaben bei der Errichtung des tschechoslowakischen Abschnitts der Gasleitung Orenburg — Westgrenze der UdSSR und bei der Rekonstruktion des Automobilwerks „Tatra“ in Koprivnica.

Das Kollektiv des landwirtschaftlichen Bauernhofes der Verengung für Industrie und Zivilbau in Brno — rapportierte über die Erfüllung seines Jahresplans. Die Werktätigen der Vereinigung haben im laufenden Jahr vier Energieblocks der Wärmekraftwerke Pocer

rad und Hyalica ihrer Bestimmung übergeben. Erfolgreich erfüllen sie ihre Planaufgaben bei der Errichtung des tschechoslowakischen Abschnitts der Gasleitung Orenburg — Westgrenze der UdSSR und bei der Rekonstruktion des Automobilwerks „Tatra“ in Koprivnica.



Gewaltanwendung bleibt nach wie vor der Wesenszug des Alltags in Ulster. Täglich laufen von dort Meldungen ein über neue Opfer des Terrorismus, über Repressionen englischer Soldaten. Gerechtel von 1969 erfüllt die Zahl der Menschenopfer in dieser englischen Provinz 1700 Personen. Das offizielle London ist nicht gewillt, irgendwelche Lehren aus der gescheiterten Politik der Unterdrückung der Bürgerfreiheiten in Nordirland zu ziehen. Allen Anschein nach setzt es wie ehedem auf grobe Militärgewalt in der Lösung der Probleme das schwerkereprüften Ulster. Im Bild: Ausweiskontrolle in einer Straße von Belfast. Foto: CTK-TASS

## Eine von fünftausend

BUDAPEST. In den Gymnasien und Mittelschulen Ungarns haben die Wochen der Berufswahl begonnen. Traditionsgemäß sind es eines der wichtigsten Ereignisse im Leben der Oberschüler.

Das Programm der Berufswahlwörter ist sehr mannigfaltig. Die Schüler besuchen Fabriken und Werke, Produktionsgemeinschaften, treffen sich mit Schriftmachern

rad und Hyalica ihrer Bestimmung übergeben. Erfolgreich erfüllen sie ihre Planaufgaben bei der Errichtung des tschechoslowakischen Abschnitts der Gasleitung Orenburg — Westgrenze der UdSSR und bei der Rekonstruktion des Automobilwerks „Tatra“ in Koprivnica.

Das Kollektiv des landwirtschaftlichen Bauernhofes der Verengung für Industrie und Zivilbau in Brno — rapportierte über die Erfüllung seines Jahresplans. Die Werktätigen der Vereinigung haben im laufenden Jahr vier Energieblocks der Wärmekraftwerke Pocer

rad und Hyalica ihrer Bestimmung übergeben. Erfolgreich erfüllen sie ihre Planaufgaben bei der Errichtung des tschechoslowakischen Abschnitts der Gasleitung Orenburg — Westgrenze der UdSSR und bei der Rekonstruktion des Automobilwerks „Tatra“ in Koprivnica.

Das Kollektiv des landwirtschaftlichen Bauernhofes der Verengung für Industrie und Zivilbau in Brno — rapportierte über die Erfüllung seines Jahresplans. Die Werktätigen der Vereinigung haben im laufenden Jahr vier Energieblocks der Wärmekraftwerke Pocer

rad und Hyalica ihrer Bestimmung übergeben. Erfolgreich erfüllen sie ihre Planaufgaben bei der Errichtung des tschechoslowakischen Abschnitts der Gasleitung Orenburg — Westgrenze der UdSSR und bei der Rekonstruktion des Automobilwerks „Tatra“ in Koprivnica.

## Zum „Referendum“ gezwungen

Eine niedergeworfene Einschüchterungs- und Erpressungskampagne wird zur Zeit in Chile entfaltet, um die Chilenen dazu zu bringen, daß sie beim bevorstehenden „Referendum“ das faschistische Regime „billigen“. Es handelt sich dabei um eine Farce, die Pinochet als „Entscheidung“ auf die Resolution der UNO-Vollversammlung gegen die flagranten Verletzungen der Menschenrechte in Chile in Szene setzt.

Nach einem Dekret der Junta haben die Chilenen diese Resolution als einen „Akt internationaler Aggression“ zu behandeln. Allen Staatsbürgern über 18 Jahre wird zur Pflicht gemacht, die Abstimmungskarte aufzusetzen. Die Abstimmung wird durch einen Sondervermerk in dem Personalaktes beschleunigt.

General Vidal, warnte: „Wer der Abstimmung fernbleibt, hat die ersten Folgen zu gewärtigen. Ich würde einem solchen Menschen nicht raten, in Chile zu bleiben.“ Er unterstellte dabei, daß die ungeschickte Abstimmungskarte als Ja-Stimmen für die Junta ausgelegt werden.

In Chile ist eine Protestbewegung gegen die Unverträglichkeit aufgekommen, mit der die Junta diesen Massenbeitrag vorbereitete. Nach einer Meldung der Zeitung „La Segunda“ ist es sogar innerhalb der Junta selbst zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Der Jurist Solomayor, den die Junta für die Vorbereitung einer Reihe von Gesetzesentwürfen gewonnen hat, bezeichnete das geplante „Referendum“ öffentlich als „zumindest nicht ernst“.

# Düstere Prognosen

## In der Welt des Monopolkapitals wird der Angriff auf die Löhne fortgesetzt

Bis Neujahr sind nur noch einige Tage geblieben. Die Menschen machen Rückschau auf das alte Jahr, ziehen das Fazit, was es ihnen gebracht hat und was sie selbst geleistet haben, zugleich schließen sie Pläne und machen Voraussetzungen für das kommende Jahr. In den kapitalistischen Ländern schließt das Neujahrstfest unmittelbar an das Weihnachtsfest. Bereits Wochen glitzern an den Bäumen auf den Plätzen der Städte elektrisch beleuchtete Weihnachtsbäume, flimmern die pulsierende Lichtreize. Die Stimmung ist jedoch alles andere als festlich. Hier herrscht Tristesse. Auf allen Lebensereichen liegt der Stempel der allgemeinen Krise des Kapitalismus. Die Pariser Zeitung „Le Monde“ schrieb dieser Tage: „Noch ein Jahr geht zu Ende, aber es gibt keinerlei Anzeichen von besseren Zeiten.“

Das Neujahrstfest hat also eine tragische Note. In der Tat. In allen kapitalistischen Ländern steigt die Arbeitslosigkeit weiter, sinken die Reallohn, werden die Lebenshaltungskosten immer teurer. In Japan zum Beispiel haben 1977 etwa 60 Prozent aller Industriebetriebe ihre Beschäftigtenzahl verringert, was eine rapide Vergrößerung des Arbeitslosenheers zur Folge hatte. Und Japan bildet darin keine Ausnahme.

keinesfalls optimistisch. Die prächtige Weihnachts- und Neujahrsläuterung der Straßen und Plätze der kapitalistischen Städte unterstreicht nur noch einmal die Unmöglichkeit der Werktätigen. Wie wird in der Welt des Monopolkapitals der Angriff der Unternehmer auf die Löhne der Werktätigen auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

In der BRD droht im neuen Jahr eine Welle staatlich verführter Preiserhöhungen. Durch die Heraushebung der Mehrwertsteuer um einen Punkt sollen die Verbraucher um 6 Milliarden DM geprellt werden. Die Energiekonzerne wollen mit staatlicher Genehmigung ab 1. Januar 1978 die Strompreise um bis 9 Prozent verteuern. Die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (RWE) in Essen erwarben davon etwa 350 Millionen DM Gewinn jährlich. Großkonsumente

## Verlegung des Hauptquartiers nach Tripolis

In Tripolis wurde offiziell bekanntgegeben, daß dieses Monats von den Führern Syriens und Libyens getroffenen Entscheidung über den Ausbruch des ägyptischen Präsidenten Sadat aus dem Präsidentenrat der

Föderation der arabischen Republiken, der den Weg von Separatverhandlungen mit Israel beschritten hat, und über die Verlegung des Hauptquartiers der Föderation der arabischen Republiken von Kairo nach Tripolis, in die libysche

Hauptstadt alle Organe und Organisationen der Föderation verlegt wurden.

Wie bekannt, wurde die Föderation der arabischen Staaten 1971 gegründet. Ihr gehörten Syrien, Libyen und Ägypten an.

Der in Tripolis eingetroffene Ministerpräsident der Föderation Hafez (Syrien) verteilte in einer Presseerklärung auf scharf den Alleingang von Sadat, indem er sein Vorhaben als direkte Unterstützung der Pläne des Zionismus und Imperialismus bezeichnete.

Kurt Waldheim befürwortete eine allumfassende Regelung, die zur Vermeidung eines dauerhaften und gerechten Friedens im Nahen Osten führen würde. Er gibt seiner tiefen Besorgnis angesichts der explosiven Situation im Süden Afrikas Ausdruck.

## 1978 soll Wendepunkt werden

UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim hat in seiner Neujahrsbotschaft betont, daß das Jahr 1978 Wendepunkt und Zeuge entscheidender Abrüstungsschritte sein soll. Diese Hoffnung gründet sich auf die günstige Entwicklung in der Welt und insbesondere auf den Fortschritt bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen zur Beendigung der strategischen Rüstungen. Das wichtigste Element der Anstrengungen müsse Kürzung der Militärbudgets und Verhütung der Weiterverbreitung von Kernwaffen sein.

Der in Tripolis eingetroffene Ministerpräsident der Föderation Hafez (Syrien) verteilte in einer Presseerklärung auf scharf den Alleingang von Sadat, indem er sein Vorhaben als direkte Unterstützung der Pläne des Zionismus und Imperialismus bezeichnete.

Wie wir aus den Beiträgen unserer Artikelserie sehen, hat das Jahr 1977 also wieder einmal das Schicksal der Welt im Kapitalismus unangenehm, wesentliche Verbesserungen in irgendeinem Bereich der westlichen Wirtschaft herbeizuführen. Es nimmt daher auch nicht Wunder, daß die meisten Prognosen für 1978, die in letzter Zeit im Westen veröffentlicht wurden, zumindest äußerst zurückhaltend sind. Viele bürgerliche Experten zeugen nicht den gewohnten Optimismus und vertreten die Ansicht, daß die für 1977 charakteristische Schärfe der Krisenerwartungen und -folgen auch im neuen Jahr fortbestehen wird. Hans KREISLER



### Mit warmer Teilnahme

Im Helf für Dankesbezeugungen des Rayonkrankenhauses Russelungen sind viele herzliche Worte dem Traumatologen Juri Schawermetz gewidmet. „Allein die Persönlichkeit des wahren Arztes ist schon Arznei“, schrieb unlängst der Schriftsteller, Kandidat der medizinischen Wissenschaften Pawel Belin in der „Literaturnaja Gaseta“.

Das kann man auch von Juri Schawermetz sagen, davon sprechen die erwähnten Dankbriefe und Briefe seiner ehemaligen Patienten. Juri ist in Rusajewka geboren und aufgewachsen. Hier machte er sein Abitur. Später bezog er die Kaschaganer Medizinische Hochschule.

Der begabte Chirurg Schawermetz hat schon viele gelungene Operationen gemacht und so manchem Menschen auf die Beine geholfen. Er schenkt den Hochschülern, die er behandelt und doch glaubt er immer, zu wenig Kenntnisse zu haben. Juri Schawermetz liest fleißig Fachliteratur. „Die moderne Medizin, darunter die Traumatologie, entwickelt sich stürmisch“, sagt Juri Jurjewitsch. „Man muß sich ständig fortbilden“. Der Arzt hat Fortbildungserfolge in Jerewan und Moskau absolviert. Er ist bekanntheit der Erziehungsfächer der modernen Wissenschaft in seiner Praxis anzuwenden. Doch die Haupteigenschaft des Traumatologen ist nach dem Worten seines Kollegen die Patienten die warme Teilnahme für jeden Menschen.

Nikolau HILDEBRANDT Gebiet Kokschtetaw

### Zu dritt geht es floter

Anna Link hatte gehört, in der Schweinefarm des Kolchos „Pobeda“ in der Gegend von Petropawlowsk, wo es an Arbeitskräften. Als Iwan Bagmatow, der Farmleiter, die schwächliche Frauengestalt in Augenschein nahm, hat er Bedenken: die Arbeit ist nicht leicht. Doch die neue Schweinehalterin wurde mit allem gut fertig. „Wladimir, Annas Mann, hatte sich als Mechanist in Kolchos bewährt. Doch nun wünschte auch er, in der Schweinefarm zu arbeiten und hat den Kolchosvorstand, ihn dorthin zu versetzen. Jetzt waren die Tiere in guter Hand. Anna ist immer lustig flink und geschickt. Ihr Mann ist zwar etwas langsam in seinen Bewegungen, macht aber alles gründlich. Die beiden ergänzen sich ganz gut. Zusammen leisten sie eine gemeinsame Arbeit nach ihrem Fleiß.“ „Ich habe früher in der Geflügelzucht gearbeitet, bin Melkerin gewesen, doch das Ferkelpeigen gefällt mir am meisten“, sagt die Schweinezüchterin Link. Arbeitet man mit Eifer und gern, bringt das gute Resultate. Anna Link hatte sich

verpflichtet, von ihren Mutterfüßen in diesem Jahr 640 anstatt der 600 geplanten Ferkel zu erhalten. Sie brachte es auf 665. Das ist die beste Kennzahl in der Farm, auch die Gewichtszunahme wird überboten. „Das Ehepaar Link bekam in den letzten zwei Jahren eine gute Stütze. Ihr ältester Sohn Wladimir hat nach der 8. Klasse auch in die Farm. Gleichzeitl lernt er eifrig in der Abendschule. In der Schweinezucht macht er es den Eltern nach, ist ebenfalls bereit, anderen zu helfen.“

Die Links gehören zu denen, die sich nicht scheuen, an einen schwierigen Arbeitsschnitt zu gehen, wenn die Umstände verlangen. So war im Sommer eine schwierige Lage in der Farm entstanden, als es dort an Tierzucht mangelte. Vater und Sohn Link übernahmen die Pflege einer Gruppe von 590 Jungschweinen. Das ist nicht einfach. Doch die beiden werden mit der Aufgabe gut fertig. Die durchschnittliche Gewichtszunahme der Tiere ist bedeutend höher, als geplant wurde, und die fleißigen Schweinezüchter glauben, daß sie im nächsten Jahr sogar die Leistungen der besten Betriebe der Farm, Iwan Schischlow, mit dem sie wetteifern, übertreffen werden.

Nelly PRITULA Gebiet Tschimkent

### Quell der Lebensfreude

Anatoli hatte das Technikum hinter sich. Bis zur Einberufung in die Armee blieb dem Burschen noch ein paar Monate frei, er nutzte sie, um die erworbenen Berufskennnisse in der Praxis zu festigen. Ihm gefiel sein Beruf mit jedem Tag besser. Wenn im Armeedienst die Kameraden über die Zukunft pläne sprachen, sah unser Soldat sich in Gedanken als Elektroniker in der heimischen Wirtschaft. Im Kalkulier der Reparaturabteilung des Wärmekraftwerks in Krasnojarsk nahm man Anatoli Plotzkij gern wieder auf. Jetzt ist ein Jahr verstrichen. Anatoli hat gute Fachkenntnisse und ist fleißig an der Arbeit. Er ist schon Bestarbeiter. Er hat sich auch durch aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben hervorgetan. Unlängst wurde er vom ZK des Kompartei mit dem Ehrenzeichen „Aktivist 77“ ausgezeichnet. „Ich habe meinen Beruf lieb gewonnen“, erklärt der Bursche. „Und diese Tatsache ist der Quell meiner Lebensfreude, meiner Aktivität.“

Johann SÄNGER Gebiet Swerdlowsk

### Gute Saat

Die Oma Friederike Treiber ist nun 80 Jahre alt und hat viel in ihrem Leben gesehen, miterlebt. Ihr Alltag war immer reich an Arbeit. In den schweren Kriegsjahren blieb sie allein mit fünf Kindern zurück. In einer der Wirtschaften im Gebiet Kokschtetaw kannte man sie mehrere Jahrzehnte als fleißige Kolchosbauerin. „Auch die Kinder wuchsen an Mutters Seite zu angesehenen Menschen heran. Sie lehrte sie, ehrlich, gewissenhaft, pflichtbewußt im Studium und in der Arbeit, freundlich und hilfsbereit in den Beziehungen mit anderen Menschen zu sein. Der Staat gewährte ihnen wie jedem Bürger kostenlose Bildung. Emil ist heute Vorsitzender einer Dorfgewerkschaft. Vardiane Lehrerin der Kasachischen SSR, Lydia, Leonina und Viktor gehen ebenfalls den gewählten Berufen nach.“ Friederike Treiber ist 80 alt. Heute lebt sie bei ihren Kindern in Petropawlowsk. Sie darf auf ihren Lebensweg stolz sein: Gute Saat gibt starke Keime.

Othmar SCHULZ Petropawlowsk

# Ein Familienberuf

Sobald die Schüler der Mittelschule Nr. 1 in Trjyschsk betreten, befinden sie sich im Bann der Schönheit. Dekorative Wandmalerei schmückt das Vestibül, farbenreiche Wandbehänge dekorieren die Lehrkabinette und die Aula. Überall spürt man das Bestreben, auf die Ausbildung des ästhetischen Geschmacks der Kinder aktiv einzuwirken.

Die Schule hat ihren „eigenen“ Formgestalter. Das ist der Deutschlehrer Jakob Herter. Eigentlich beginnt die künstlerische Gestaltung der Schulräume nicht am Eingang, wie es im ersten Augenblick scheinen möchte. Der Mittelpunkt dieser Arbeit befindet sich im Kabinett der deutschen Sprache. So manche Hochschule könnte die Ausstattung dieses Lehrzimmers beneiden. Hier gibt es nicht nur die üblichen technischen Lehrmittel, hier zeugt alles von künstlerischem Geschmack. Von Liebe zur Sache nicht nur bei dem Lehrer, sondern auch in nicht geringem Maße bei den Schülern, sie sind Herter's nächste Gehilfen. Die sind Helga, Schautalje, Al-

ben, die besten Schülerhelfer und andere Arbeiter der Kinder, lexische und grammatische Tabellen, Spiele, Modelle, andere Anschauungsmittel, mechanische Vorhänge für Verdunkelung während der Filmvorführungen — alles, was der Förderung der Sprachkenntnisse und Sprechfertigkeiten der Schüler dient, ist hübsch angeordnet, mit Geschmack ausgestattet, elegant ausgeführt.

„In der Schule muß alles — vom Vestibül bis zum Direktorzimmer — erzehen“, pflegt Jakob Herter zu sagen. In Trjyschsk kennt man Jakob Herter gut. Er wurde hier geboren, beendete diese Schule. Nach Absolvierung der Pawlawdara Pädagogischen Fachschule kehrte er in seine Heimatstadt an die Trjyschsk-Mittelschule als Lehrer für deutsche Muttersprache zurück. Gleichzeitig setzte er sein Studium an der Fakultät für Fremdsprachen der Omsker Pädagogischen Hochschule im Fernunterricht fort und absolvierte sie. Heute ist Jakob Herter einer der führenden Fachleute der

### Methodische Vereinigung des Rayons für Fremdsprachenlehrer.

Nicht nur Jakob — die ganze Familie Herter ist in der Stedung ein pädagogischer Begriff.

Zusammen mit Jakob arbeitet seine Frau Ljubow Herter in derselben Schule. Sie ist Lehrerin für russische Sprache und Literatur. Klassenleiterin in der zehnten Klasse. Jakobs Bruder Viktor und dessen Frau sind ebenfalls an dieser Schule tätig. Viktor ist Werklehrer, seine Frau Valentina unterrichtet in Chemie. Als fünfte Lehrerin kam in diese Familie Frieda Präger, die Frau Erwins, des jüngsten der Brüder Herter. Sie ist Absolventin der Abteilung Deutsche Sprache und Literatur an der Kokschtetawer Pädagogischen Hochschule.

Fünf Lehrer in einer Familie. Sie sind noch jung und voller Energie. Sie machen es ihrem Bruder Jakob nach — er gilt unter ihnen als Vorbild des Fleißes, der Zielstrebigkeit.

Wladimir SCHEWTSCHENKO Gebiet Pawlowdar

### Noch eine Route

Am 1. Januar wird die TU 154 viermal in der Woche die Linie Moskau—Zelinograd—Moskau befliegen. Die Route Nr. 553 beginnt in Moskau, Flughafen Wnukowo, um 1 Uhr 10 Minuten, nach 3 Stunden landet das Flugzeug in Zelinograd. Nach kurzem Aufenthalt startet die TU 154 in Zelinograd und fliegt zurück nach Moskau.

Diese Route ist besonders bei den Touristen beliebt. Sie können am selben Tag von Moskau weiterfliegen und brauchen für die Nacht kein Hotelzimmer zu mieten.

Außerdem werden Zelinograd Flugzeuge aus Riga, Kurland, Moskau und aus anderen Städten anfliegen und die Neulandmetropole mit der Republikhauptstadt verbinden. Alle Kassen der Aeroflot bieten Flugkarten im Vorverkauf an für eine beidseitige Route, für Direkt- und Rückflug.

Iwan GORLENKO Zelinograd

### Erfolgreiches Finish

Im Zelinograd Schachklub wurde ein Stadt-Meisterschaftsturnier durchgeführt, an dem sich 42 Schachspieler des Gebietszentrums beteiligten.

Alle elf Runden sind in einem harten, kompromißlosen Kampf verlaufen. Gleich in den ersten Runden übernahm der Meisterkandidat Sport-Fridolin Hoplauf, Chefkonstrukteur im Institut „Chelustroprojekt“ die Führung. Mit 8,5 Punkten errang er einen klaren Sieg und hat sich somit den Titel geholt.

M. DOBREKNO

### Die „Sulejmenowna“

Die Arbeitsvertriktion Kulshas Sulejmenowa Bakschetschowa leitet die Bibliothek des Dorfes Maliski. Die Dorfbewohner nennen sie liebevoll „Sulejmenowna“. Nach vor einigen Jahren hatte die Bibliothek mit 50.000 Bänden nur etwa 100 Leser, jetzt sind es ihrer schon tausend.

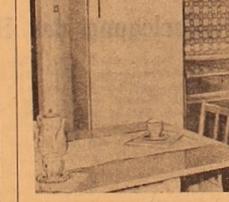
W. TARASSOW Gebiet Pawlowdar

### Waren für das Volk

Hochqualifizierte Meister sind in der Fabrik für Orenburger Schuhe am Werk. Sie verfügen über moderne in- und ausländische Ausrüstungen. Der Betrieb liefert 17 verschiedene Arten von Schuhen, davon führen das staatliche Güterzeichen.



Fotos: TASS



Othmar SCHULZ Petropawlowsk

# Was die Kunden wünschen

„Dispatcher Ehm am Telefon, bitte Ihre Wünsche.“ „Morgen hole ich meine Frau aus dem Entbindungskrankenhaus, ich möchte die Wohnung aufreine lassen. Darf man bei Ihnen auch Blumen bestellen?“ „HM“, brumme ich vor lauter Überraschung in den Hörer. Vielleicht steckt eine böse Absicht dahinter. Ich biß mir auf die Zunge, um nicht nach Tscheschow zu antworten: von Kopf her! Aber Arbeit, die Arbeit. Die Frau darf am anderen Ende der Leitung hall vielleicht einen Fisch in der Hand und wartet auf einen guten Rat. Anna, freut am Nachbarisch um schielend mit mir herüber. Ja, wie also? Zu Hause reinigt meine Frau oft Fische. Sie beginnt, „Ich hab's!“ „Beginnen Sie am Schwanthäuten, dann geht es schneller“, antwortete ich. „Ein neuer Anruf: Kann man zu Sonntag für die Hochzeitfeier ein Orchester bestellen?“ „Aber sicher!“ „Nur bitte unbedingt unter Leitung Rimma Airapetjans“, beharrt der Kunde. Es gibt drei Instrumentalensembles, die die Stadtwohner bedienen, ich weiß nicht genau, ob ein Ensemble auf Hochzeitsmusik spezialisiert ist, und frage: „Also nur Airapetjans Gruppe?“ „Ja, in diesem Ensemble spielen

die Musikanten Oskar Baumann, Alexander Wächter, die viele deutsche Volkslieder und Tänze kennen.“ „Ihre Adresse?“ „Pawlensko-Strasse 63. Ich heiße Bich.“ Nach der Mittagspause kommt ununterbrochen eine Frage nach der anderen aus dem Hörer. Man will wissen, wie man eine Fleischspalte hackt, wie das koreanische Gericht „Kuks“ zubereitet wird, welcher Strawinski ein Schriftsteller gewesen sei, ob es im Gebiet Karaganda Wölfe gäbe. Ein Anruf brachte uns beide aus dem Konzept. Ein Junger Verehrer des Talents Lew Leschtschenkos fragt, ob man den Verdienten Künstler der KPFSR nach Hause einladen dürfe, weil man Kinder nicht ins Konzert lasse, zudem hätten die Eltern noch keine Eintrittskarten kaufen können. Wir erklärten dem Jungen, daß das Büro für gute Dienste hier ohnmächtig sei, daß Leschtschenko zudem auf einer Gastspielreise in Taschkent wäre. Und wieder eine Bitte, die Wohnung aufzureinigen. Wenn möglich, die Raumpflegerin Valentina Buchtarjewa schicken. Wenn eine Kinderfrau gefragt wird, dann will man Erna Herzog oder Raisa Malolejewa haben. Viele Kunden

### Wie werden Sie bedient?

bestellen den Neujahrsmann und das Schneewittchen zum Neujahrsmahl ins Haus. Nach der Direkt unterhalte ich mich mit Schichtleiter Peter Wert. Er beklagt sich, daß viele Kunden Kinderwagen bestellen, daß das Büro nicht in stande sei, allen Bestellungen gerecht zu werden, Kinderwagen sei eben noch der größte Mangelzustand. In der Entlohnung liegt der Hund begraben, aber die Lage ist darauf gespannt, daß sie eine schnelle Lösung fordert. In diesem Jahr werden den Stadterinnen mehrere neue Dienste erwiesen. Man lehrt sie, mit Wirkmaschinen zu arbeiten. Diesen Beruf haben schon an die 100 Personen gemeistert. Neu ist die Maschinensticker. Gerne besichtigt wird auch die Selbstbedienungsnäherie. In den Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU wird der Vervollkommnung der Dienstleistungen für die Bevölkerung große Bedeutung beigegeben. Peter Wert: „In Karaganda funktionieren Dutzende Ateliers, Werkstätten, Annahmestellen, in welchen tausende Menschen arbeiten. Hier erweitert dieses große Kollektiv der Bevölkerung nahezu 7000 Arten guter Dienste. Dieser Kennziffer nach behauptet Karaganda einen der führenden Plätze in der Republik.“

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

### Sport bedeutet Gesundheit und Arbeiterfolge

Das Alma-Atar Häuserbaukombinat ist in der Republikhauptstadt als ein führender Betrieb bekannt, in dem man auch der sinnvollen Freizeitgestaltung und Entwicklung der Körperkultur große Bedeutung beimißt. Nachstehend erzählt darüber der Vorsitzende des Sportklubs, ehrenamtlicher Leiter der „Produktionsabteilung für Gesunderhaltung“ Jakob Markus.

Die „Abteilung für Gesunderhaltung“ ist beraten, die Verbesserung der Erholungsbedingungen und der physischen Stärkung der Bauarbeiter in der Freizeit, die Volkserziehung zu gewährleisten. Das Kollektiv des Kombinat hat in diesem Jahr den Stadtern viele Wohnhäuser, Schulen und Kindergärten zu Verfügung gestellt, erfüllt erfolgreich die Aufgaben der Senkung der Selbstkosten der Bauarbeiten, in der Automatisierung des Produktionsprozesses, in der Erhaltung des Kombinat, darin steckt auch ein großer Teil des Fleißes des 3500köpfigen Heeres unserer Sportler. In unserem Kombinat schenkt man keine Mühe, um die Arbeitsproduktivität der Mitglieder des Kollektivs zu steigern, den Tätigkeitsdrang eines jeden zu fördern, die Gesundheit zu Verfügung zu stellen. Die Fragen der Entwicklung der Körperkultur und des Sports finden ihre konkrete Ausprägung im Plan der sozialen Entwicklung des Kombinat, im kollektiven Vertrag des Betriebs mit der Gewerkschaftsorganisation und in den Bestimmungen über den sozialistischen Wettbewerb. 40 Sportler sind als Sieger aus diesen Wettkämpfen hervorgegangen, 12 — Inhaber der zweiten und dritten Plätze.

Besonders gute Erfolge erzielte Werktätigen, die in der neuen Verfassung der UdSSR ihren Niederschlag gefunden hat, ist für die harmonische Entwicklung der Persönlichkeit beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft von großer Bedeutung. Die Sportler unseres Wohnbaukombinat tun alles, um die ihnen gebotenen Möglichkeiten voll zu nutzen und gute Arbeits- und Sportleistungen zu erzielen.

Redaktionskollegium Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

AUF den Klübbühnen im multinationalen Kasachstan erklingen „Lieder in vielen Sprachen. Erfolgreich sind in den letzten Jahren deutsche Laienkunstkollektive. In der Presse wurde schon öfter über den künstlerischen Aufstieg, über die Meisterschaft des Deutschen Volksemblebles für Gesang und Tanz“ aus dem Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, Gebiet Pawlowdar, berichtet. Dieses bekannte Laienkunstkollektiv hat den Titel Volksembleble erworben, ist in diesem Jahr als Sieger im Unionswettbewerb der Laienkunst-

kollektive zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hervorgegangen und durfte in Moskau auf der Unionsleistungsschau mit einem Folkkonzert auftreten. Ebenfalls erfolgreich im Unionswettbewerb war das Ensemble „Molodost“ (Jugend), Sowjetos „Krasnaja Swesda“, Rayon Dshetyai, Gebiet Tschimkent. Es besuchte auch die Unionsleistungsschau und gab dort seine Darbietungen zum besten. Ein drittes deutsches Laienkunstkollektiv, das mit dem Titel Volksembleble bedacht wurde, ist das Kollektiv „Lorelei“ des Rayonkulturhauses in Merke, Gebiet Dshambul. Es sind aber nicht nur einzelne Kollektive, die deutsche Laienkunst pflegen. Wie unlängst KasTAg berichtete, treten gegenwärtig in den Klubs und Kulturhäusern in der Kasachischen SSR über 300 Laienkunstkollektive in deutscher Sprache auf. Arbeiter, Mechanisatoren, Viehzüchter, Lehrer und andere Vertreter der Intelligenz widmen ihre Freizeit der Kunst. Die Laien-

# Ein sehr nötiges Buch



Vortrag zu arrangieren. Und doch sind nicht immer solche Menschen eben dort, wo die Laienkünstler ein neues Lied einüben wollen. So ist der Leiter des Kulturhauses in Pawlowka, Gebiet Zelinograd, Andrej Batzel unlängst auf der Suche nach deutschen Liedern für die Laienkunst bis nach Zelinograd gekommen. Das bekannte sowjetische Liederdich „Schön ist die Jugend“ gibt nur die Melodie der Lieder.

Und da hat das Haus der Volkskunst der Kasachischen SSR ein gutes Werk vollbracht, indem es ein für die Laienkünstler so nötiges Buch „Deutsche Volkslieder“ herausbrachte. Das ist eine Sammlung von 30 Volksliedern, die der bekannte Komponist Oskar Geißfuß und der Alma-Atar talentierte Musiker Eugen Wangler für mehrstimmigen Gesang bearbeitet haben. „Das ist gerade das, was Batzel braucht und andere Aktivisten der Laienkunst suchen. Das Buch ist im Verlag „Kasachstan“ erschienen und mit Recht wird D. S. Dschanguparow aus dem republikanischen Haus für Volkskunst gelobt, der die Herausgabe des Notentbuches besorgte.

Da die Teilnehmer der deutschen Laienkunst als echte Internationalisten auch Lieder in russischer und kasachischer Sprache vorbringen, kommt ihnen das Zusammenstellen des Programms für ihre Vorstellungen das Notentbuch „Melodien der Bühne“ sehr zustatten. Dieses Buch hat auch das republikanische Haus der Volkskunst herausgegeben. Es enthält eine reiche Liederauswahl in kasachischer und russischer Sprache.

O. BOHN